

„Das ist ja nicht so, dass die Mafia in Krumbach rumläuft“

Organisierte Kriminalität.

Experte Roth sieht in der Kammelstadt keine Probleme

von Peter Bauer

Die Mafia quasi mitten unter uns? Was bedeutet das konkret? Das Publikum nutzte die Möglichkeit, Autor Jürgen Roth zahlreiche Fragen zu stellen. In einer Kleinstadt wie Krumbach scheint die Welt noch in Ordnung zu sein. „Krumbach ist da eine Idylle“ sagte Jürgen Roth im Gespräch mit unserer Zeitung. Im folgenden einige Auszüge aus der Diskussion mit dem Publikum.

Wie ist die Lage in Krumbach?

Roth: Das ist ja nicht so, dass die Mafia in Krumbach rumläuft. Hier ist sicherlich ein Ort, an dem das nicht der Fall ist.

Was kann der einzelne Bürger konkret gegen mafiose Strukturen unternehmen?

Roth: Ich habe keine konkrete Handlungsanleitung. Aber Bürger sollten die Möglichkeit nutzen, an die Politiker, die sie kennen, heranzutreten. Wir brauchen eine Kultur des Bürgersinns, des bürgerlichen Engagements. Demokratische Transparenz verhindert mafiose Strukturen. Wichtig ist Zivilcourage, die Zusammenarbeit mit der Polizei.

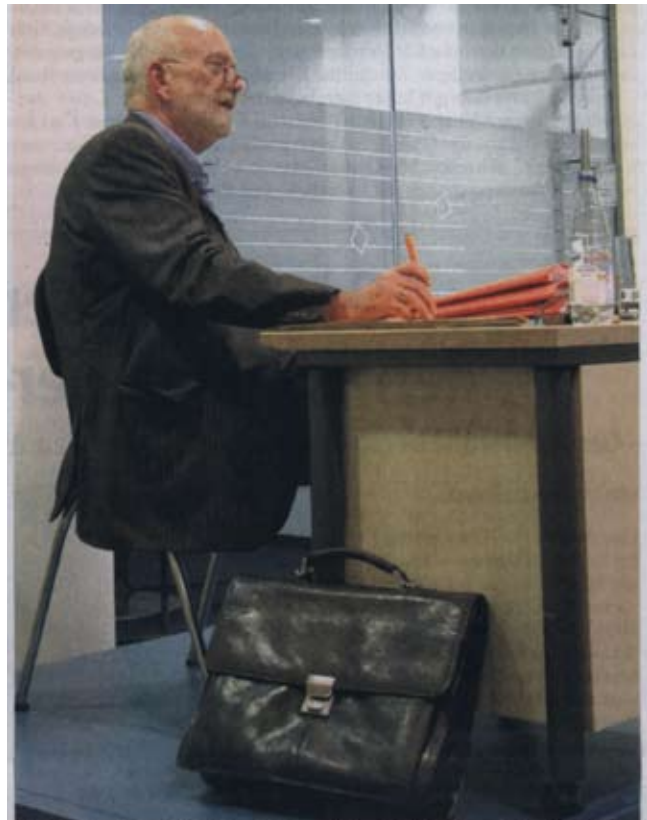
Ist es ein Problem, dass in den Medien vieles nicht veröffentlicht wird?

Roth: Das Thema muss zweifellos mehr in die Köpfe der Journalisten hinein. Oft fehlt in unserem Bewusstsein die Nachhaltigkeit. Wenn etwas Schreckliches passiert ist, heißt es: oh, je, wie schlimm. Dann aber passiert nichts. Die Gefahr ist, dass wir die organisierte Kriminalität vordergründig meist gar nicht spüren. Das sind ja keine Handtaschenräuber, die uns angreifen.

Haben Sie manchmal Angst um Ihr Leben?

Roth: Die größten Probleme gehen von Juristen aus. Staatsanwälte wittern stets Geheimnisverrat. Rechtsanwälte sind immer auf der Suche danach, gegen was eine Klage möglich ist.

Quelle: Mittelschwäbische Nachrichten vom 24.9.2009



Aktenmappe, Akten, Stift, Mineralwasser: Jürgen Roths Vortrag ist auch eine Form der Reduktion. Fotos (2): Peter Bauer